

**MÜLLER, NATASCHA; KUPISCH, TANJA; SCHMITZ, KATRIN & CANTONE, KATJA (2006), *Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch - Französisch - Italienisch***. Tübingen: Gunter Narr Verlag. ISBN: 3-8233-6173-2. 293 Seiten, 19,90 Euro.

Die vorliegende Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung richtet sich laut Klappentext an Studierende der Romanistik (Französisch/Italienisch), der Germanistik, der Allgemeinen Sprachwissenschaft und der Erziehungswissenschaften und dient dazu, die Thematik in die Ausbildung zukünftiger Lehrer/innen aufzunehmen. Zweifellos ist ein Grundwissen in der Mehrsprachigkeitsforschung heutzutage ein Vorteil für alle (Sprachen-)Lehrer/innen. In Zeiten, in denen der Gedanke der so genannten Gesamtsprachcurricula in den Schulen Einzug hält und den Bedürfnissen zweisprachiger Kinder vermehrt Aufmerksamkeit zugewendet wird, ist dieser Band, der sowohl eine fundierte theoretische Einführung in die Thematik als auch Anleitungen zum empirischen Arbeiten mit Spracherwerbsdaten liefert, von hohem praktischen Nutzen. Und sicherlich ist der Anspruch der Autorinnen wichtig, einige immer noch vorhandene negative Vorurteile, wie z.B., dass sich der simultane Mehrspracherwerb insgesamt negativ auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder auswirkt, aus dem Weg zu räumen.

Nach der Einleitung beginnen die Autorinnen im zweiten Kapitel mit der Definition zentraler Begriffe aus dem Bereich der Mehrsprachigkeit und geben damit einen theoretischen Rahmen vor. Besprochen werden die Begriffe simultaner / sukzessiver, natürlicher / gesteuerter und kindlicher / erwachsener Spracherwerb, Kompetenz und Performanz sowie Transfer und Interferenz. In ausgesprochen dichter Form werden die Grundlagen der universalgrammatisch ausgerichteten Spracherwerbsforschung und ihre Bedeutung für den bilingualen Erstspracherwerb umrissen.

Das dritte Kapitel *Methoden der Datenerhebung und Formen der simultanen Mehrsprachigkeit* gibt wertvolle Tipps und Anleitungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten. Hier werden einerseits ausgehend von Romaine (1995) sechs Typen der Bilingualität vorgestellt. Andererseits werden Methoden der Datenerhebung wie Longitudinalstudien, Querschnittsstudien und Produktions- und Verstehenstests erklärt und ein Überblick über wichtige Untersuchungen in der Mehrsprachigkeitsforschung gegeben. In diesem Kapitel zeigt sich eine Stärke der Einführung: Die chronologische Darstellung zentraler Forschungen aus dem Bereich der Mehrsprachigkeit dient gleichzeitig der Veranschaulichung theoretischer Begriffe und Methoden. Besonders wertvoll ist hier das dritte Unterkapitel - ein Überblick über die bekanntesten Longitudinalstudien zur simultanen Mehrsprachigkeit, die sich u.a. mit Sprachentrennung, Sprachmischung, Entwicklung der Grammatik, Entwicklung des Lexikons sowie Spracheinfluss beschäftigen. Der chronologische Überblick zeigt auch, wie sich die untersuchte Sprachenvielfalt mit der Zeit erweitert hat. In Zukunft wird es wohl vermehrt zu Untersuchungen zur Mehrsprachigkeit mit mehr als zwei Sprachen kommen, da durch die wachsende Mobilität Elternpaare mit zwei unterschiedlichen Muttersprachen, die ihre Kinder in Umgebungen aufziehen, in denen wiederum andere Sprachen gesprochen werden, häufiger werden.

---

-2-

Im Kapitel *Der (un)balancierte Mehrsprachige* wird zwischen balanciert bilingualen und unbalanciert bilingualen Individuen unterschieden und der Begriff Sprachdominanz kritisch betrachtet. Die Autorinnen diskutieren, dass es in der Forschungsliteratur keine feste Definition dazu gibt, wann eine Sprache die "dominante" Sprache ist. Es ist die "weiter entwickelte Sprache" (59), aber es ist nicht gesagt, wie viel weiter entwickelt sie sein muss. So sprechen viele Studien von der stärkeren und der schwächeren Sprache, um die Implikationen, die der Begriff Dominanz mit sich bringt, zu vermeiden. Das letzte Kapitel, das Lernertypen behandelt und als Ausblick bisher noch wenig untersuchte Gebiete aufzeigt, weist leider editorische Mängel auf - hier haben sich einige Tipp- und logische Fehler eingeschlichen. Schade, vor allem bei Lehrbüchern ist das immer problematisch! Jedes Kapitel schließt mit einem didaktisch überaus wertvollen Übungsteil und am Ende des Bandes findet man ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis und ein Glossar. Sehr hilfreich erscheint die Einführung aus terminologischer Sicht. Die englischsprachigen Begriffe werden immer parallel zu den deutschsprachigen Begriffen verwendet, ersetzen diese jedoch nicht, wie es leider zu oft üblich ist.

Im Großen und Ganzen ist den Autorinnen mit dem vorliegenden Band sicherlich eine fundierte Einführung in das Thema Mehrsprachigkeitsforschung gelungen. Zu den Stärken zählt unbedingt die sehr übersichtliche Darstellung der bereits vorhandenen empirischen Untersuchungen, deren kritische Diskussion und der Ausblick auf Forschungsdesiderata. Durch die Rückschau auf die Forschungsprojekte der letzten Jahrzehnte im Rahmen der Mehrsprachigkeitsforschung kann (hoffentlich) auch ein kritisch reflektierter Umgang der Universitätsstudierenden mit eigenen Forschungsvorhaben und mit der damit verbundenen Datenerhebung und -verarbeitung erzielt werden. Die Autorinnen zeigen, wie sehr man bei empirischen Studien auf die Vergleichbarkeit der Daten Rücksicht nehmen muss, wie wichtig also die Vergleichbarkeit der Sprachen, der Messverfahren, der Datenmenge, der Zeitspannen der Untersuchungen etc ist. So ist die Aufbereitung der Sprachdominanzkriterien mit Hilfe der Daten von einem balanciert bilingualen und einem unbalanciert bilingualen Kind im vierten Kapitel ausgesprochen anschaulich und gut nachvollziehbar. Eine weitere Stärke

der Einführung, die hier noch hervorgehoben werden soll, ist der oben bereits erwähnte Aufgabenteil, der jedes Kapitel abschließt. Die Aufgaben regen die Studierenden einerseits zu einer intellektuellen Auseinandersetzung mit der Theorie und andererseits zu deren Anwendung bei der Analyse von Sprachdaten an. Die Aufgaben sind im Allgemeinen so gestellt, dass das vorher Erklärte von den Lesern/innen reflektiert, zusammengefasst und weitergedacht werden soll. Außerdem wird weiterführende Literatur empfohlen.

Manchmal fällt der uneinheitliche Stil der Einführung störend auf. Die Tatsache, dass hier mehrere Autorinnen beteiligt waren, äußert sich mitunter stark in der unterschiedlichen Bearbeitung der Themen. So ist die Theorie einer Einführung entsprechend weitgehend klar und verständlich dargelegt, doch es werden auch Selbstverständlichkeiten erklärt, während an anderen Stellen Unklarheiten bleiben. Das ausgesprochen wichtige zweite Kapitel zum Beispiel gibt stellenweise einen klaren Überblick über die für die Mehrsprachigkeitsforschung relevanten Theorien, bleibt aber über weite Strecken für eine Einführung zu dicht. Die Frage stellt sich, ob die Darstellungen für Studierende mit wenigen Vorkenntnissen (das Zielpublikum einer Einführung) nachvollziehbar sind. Dadurch könnten sich insbesondere bei einer Verwendung im Selbststudium Schwierigkeiten ergeben.

Die Autorinnen richten sich - wie oben erwähnt - vorrangig an Romanisten/innen, aber auch an Studierende der Germanistik, der Allgemeinen Sprachwissenschaft und der Erziehungswissenschaften. Sie beschränken sich zwar nicht ausschließlich auf Beispiele aus den romanischen Sprachen (vor allem Italienisch und Französisch), doch ist das Buch sicher für Studierende ohne Kenntnisse in romanischen Sprachen - leider - nur eingeschränkt einsetzbar. Schade ist auch, dass man nur schwer einzelne Kapitel des Buches im Unterricht verwenden kann, da sie sich stark aufeinander beziehen. Doch diese Anmerkungen gehen bereits über die von den Autorinnen formulierten Ziele ihrer Einführung hinaus und sollen so auf keinen Fall den Wert der Arbeit schmälern.

SABINE GRASZ  
(Universität Oulu/Finnland)

---

Copyright © 2007 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

MÜLLER, NATASCHA; KUPISCH, TANJA; SCHMITZ, KATRIN & CANTONE, KATJA (2006), <i>Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch - Französisch - Italienisch</i> . Tübingen: Gunter Narr Verlag. ISBN: 3-8233-6173-2. 293 Seiten. Rezensiert von Sabine Grasz. <i>Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht [Online]</i> 12: 2, 2007, 2 S. Abrufbar unter <a href="http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/beitrag/Mueller_Kupisch.htm">http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-12-2/beitrag/Mueller_Kupisch.htm</a>
--

[Zurück zur [Leitseite](#)]